

## Gelehrte Gesellschaften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jänner 1869.

Hr. Prof. v. Zepharovich übersendet eine Abhandlung unter dem Titel: „Krystallographische Mittheilungen aus den chemischen Laboratorien von Olmütz und Prag.“ — Dieselbe enthält krystallographische Untersuchungen von neuen verschiedenen Substanzen und zwar: Thiosinnamin, monoklin; Thiosinnaminjodäthyl, monoklin; Thiosinnaminjodür, triklin; Thiosinnaminbromür, triklin; Thiosinnaminjodochlorür, rhombisch; Salzsaurer Ratanhin, monoklin; Schwefelsaurer Ratanhin, rhombisch, spenoidisch-hemiedrisch; Salzsaurer Tyrosin, monoklin; Ferrideyan-Silber-Ammoniak, monoklin.

Hr. Dr. Graber übersendet eine Abhandlung, unter dem Titel: „Zur näheren Kenntniss des Proventriculus und der Appendices ventriculares bei den Grillen und Laubheuschrecken.“ — In dieser Schrift behandelt der Verfasser die Verbindung des Kaumagens der genannten Insecten mit dem Chylusmagen, wobei es sich herausstellt, dass die Appendices ventriculares am Anfange der letztgenannten Magenabtheilung entweder als Aussackungen der zwischen Chitin- und Muskelmembran gelegenen Drüsen-schichte, oder, was wahrscheinlicher, als besondere Drüsenorgane von noch räthselhafter Function zu betrachten seien; diese letztere Ansicht gewinnt dadurch an Kraft, da die im Lumen dieser Aussackungen befindlichen wurmförmig gekrümmten Röhren eine öltröpfchenartige Masse enthalten.

In Bezug auf die Beschaffenheit des Proventriculus entspricht jeder der in sechs congruenten Längsstreifen angeordneten Chitinvorsprünge im Innern des Proventriculus ein eigener Vorsprung der äusseren Muskelhaut, welcher durch eine Vertiefung des Chitingerüstes in die hohlen Platten der inneren Chitinauskleidung tritt. — Von besonderer Wichtigkeit für die Function des Kaumagens ist der an der Ausmündung desselben befindliche ringförmige Chitin- und Muskelwulst, durch welchen ein ausserordentlich enger Verschluss dieses Magens erzielt wird. — Von Interesse ist die Anordnung der innern Chitinvorsprünge im Proventriculus

von *Orphania denticauda*, bei welcher nur sechs Plattenreihen sichtbar sind, während bei allen Grillen und Laubheuschrecken deren 3.6—18 vorkommen, von denen je 12 und 6 unter sich ganz gleichgeformt erscheinen.

Hr. Prof. Reuss legt eine Arbeit des Hrn. Dr. Manzoni vor, unter dem Titel: „Bryozoi pliocenici italiani“, in welcher 19 Arten von Bryozoen aus den Schichten von Castelarquato beschrieben sind, von denen 9 neu, 10 schon früher theils lebend, theils fossil aus dem englischen Crag bekannt sind; 12 Arten gehören der Gattung *Lepralia*, 2 *Cellepora* und 1 *Membranipora* an, während sich 3 Selenariadeen unter die Gattungen *Cupularia* und *Lunulites* vertheilen.

Hr. Dr. Laube überreicht eine Abhandlung über *Ammonites Aon Münst.* und dessen Verwandte. — Der Verfasser betrachtet diese Gruppe der fossilen Cephalopoden als eine durch eigenthümlichen Bau des Mundrandes und der Loben, sowie auch durch abweichende Beschaffenheit der Schale von den übrigen Ammoniten getrennte Sippe und schlägt für dieselbe in Hinweis auf die rauhe Aussenseite ihrer Schale den Namen *Trachyceras* vor.

Hr. Dr. Bouè legt eine Abhandlung vor unter dem Titel: „Etwas über den Vulcanismus und Plutonismus“ und überreicht den „Aufzählungs-Versuch der submarinen brennenden Vulcane.“ — Der Verfasser characterisirt die Unterschiede zwischen den jetzigen Vulcanen und den plutonischen Gebilden durch einige Umstände, welche nach seiner Meinung nicht immer genügend berücksichtigt wurden, wie z. B. das Verhältniss der Feuerproducte zu den verschiedenen Formationen; er bespricht das Eindringen des Wassers wenigstens in gewisse vulcanische Herde (Vulcana); er stellt der plutonischen Petrologie die der neptunischen gegenüber und zieht daraus Schlüsse auf die Genesis der ersteren; er gibt eine Uebersicht der geographischen Ausbreitung der vulcanisch-plutonischen Gebilde u. s. f. — Ferners erläutert er einige Fragen, warum gewisse Gegenden der Erde keine brennenden Vulcane und wenig Erdbeben aufzuweisen haben, dann die gegenseitige Entfernung der Vulcane, der vulcanreichen Linien, die Distanz der brennenden Vulcane von den erloschenen, die Entfernung dieser beiden Gattungen von den plutonischen Gebilden und diejenige dieser letzteren unter sich; und endlich folgt eine Aufzählung der submarinen Vulcane geographisch

nach Ländern mit bibliographisch Nachweisungen und geogenetischen Schlüssen.

### K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft.

Jänner 1869.

Hr. Rogenhofer zeigt einen Hermaphroditen von *Colias Rhamni*, das zweite bisher bekannte Exemplar; dann legt er ein Abbildungswerk von Hymenopterengattungen von Snellen van Vollenhoven vor und eine Mittheilung von Ruprechtsberger über beobachtete Insectenschäden des verflossenen Jahres.

Hr. Marno gibt die Resultate seiner bisherigen Untersuchungen über Dipterenlarven, von welchen er vier Typen durch Zeichnungen erläutert.

Herr v. Frauenfeld legt mehrere höchst interessante Süßwasserfische vor, wie Spiegelkarpfenmissbildungen, unter den Namen von Delphin- oder Mopsköpfchen bekannt, darunter ein kleines nur 3 Zoll langes Exemplar, wodurch der Beweis hergestellt ist, dass diese Missbildung angeboren ist und nicht durch Verletzung entsteht, dann drei seltene Bastarde: *Bliccopsis erythrophthalmides* (von *Blicca Björkna* und *Scardinius erythrophthalmus*), *Bliccopsis abramo-rutilus* (von *Blicca Björkna* und *Leuciscus rutilus*) und *Scardinopsis anceps* (Blendling von *Scardinius erythrophthalmus* und *Leuciscus rutilus*); der Secretär v. Frauenfeld legt ferner eine von Dr. Fieber eingesendete Abhandlung — „Synopsis der europäischen Deltocephalen“ — einer Cicadeengruppe, die zwei Gattungen zählt: *Patymetopsis* mit 5 Arten und *Deltocephalus* mit 60 Arten.

## Literatur.

Hr. Dr. A. Manzoni gibt ein Verzeichniss <sup>1)</sup> der im gelben Sande in der Valle Biaja beim Dorfe Fauglia nächst Pisa

1) Saggio di conchiologia fossile subapennina. Fauna delle Sabbie gialle. Imola 1868.